



Dekanat *aktuell*

KATHOLISCHES DEKANAT HEIDENHEIM

AUSGABE 01-2022

Willkommen

In der Regel gehen wir davon aus, dass unsere Welt ist, wie wir sie wahrnehmen.

Selten machen wir uns bewusst – was wir ebenso wissen, – dass wir nur den Ausschnitt einer viel größeren Wirklichkeit wahrnehmen können: Ein Teil der Schallwellen bleibt für uns nicht wahrnehmbar, ein großer Teil der Lichtwellen ist für uns unsichtbar, Zeit ist relativ und verändert sich je nach Geschwindigkeit. Die Wirklichkeit ist soviel größer als das, was wir wahrnehmen können. Ein geheimnisvolles „darüber hinaus“ ist also ein wesentliches

Fundament unserer Wahrnehmung. Für uns Christen ist Gott das letzte „über alles hinaus“ – aber eben keine Einbahnstraße. Dieses Geheimnis kommt – wie Lichtstrahlen - auf uns zu. Einige für uns wahrnehmbare Lichtstrahlen haben – um im Bild zu bleiben – ein Gesicht

geformt. Aus Licht wird Liebe: Jesus Christus. In seinem Leben, seinen Worten und Taten, seiner Treue und Solidarität sehen wir das Antlitz des nahen Gottes und das des Menschen – wie er im Innersten von Gott gedacht ist. Da bleibt wenig Platz für Krieg und Gewalt, für Ausbeutung und Verschwendung, da zeigt sich eine klare Richtschnur menschlichen Verhaltens. Seine spürbare Gegenwart selbst nach seinem Tod haben seinen Freundinnen und Freunden einen Weg über das Dunkle der Trauer und Gewalt hinausgewiesen: zurück ins Licht, in die Solidarität und Treue. Der Tod in seinen vielfältigen Gestalten hat nicht das letzte Wort: Eine Botschaft der Hoffnung.

Wir haben im Dekanat ein schönes neues Projekt, das diese Gedanken in eine Form bringt: Das Lichtkreuz. Davon können Sie in diesem Heft lesen, aber auch vom Abschied unseres alten Dekans Sven van Meegen und weiteren Projekten und Berichten.

Viel Freude beim Lesen!

Gabriele Kraatz, Dekanatsreferentin im Dekanat Heidenheim



- „Das war die schönste Zeit meines Lebens“ Abschied von Dekan Sven van Meegen
- Lichtkreuz – Im Licht verwandelt - Kunstprojekt im Dekanat Heidenheim
- Nachhaltigkeit als Glaubenszeugnis: Projekt Faire Gemeinde
- Glaubenswege- Glaubensorte
- Bericht aus dem Dekanatsrat
 - Wie läuft eigentlich eine Dekane-Wahl ab?
- Eine einmalige Sache: Das Rottenburger Modell
- Schlaglicht aus dem Diözesanrat: Der EineWelt-Ausschuss
- Gesicht des Glaubens an einen menschenfreundlichen Gott: Seelsorge vor Ort
 - Krankenhausseelsorge
 - Familien- und Ehepastoral - Die KESS-Kurse stehen hoch im Kurs
 - Geistliche Begleitung – Gottesbeziehung im Gespräch
 - Telefonseelsorge – Chatter gesucht!
- Abendandachten im Kirchengarten – Mitgebsel für die Woche
- Hallo und Auf Wiedersehen
- Was geht... Veranstaltungen und Hinweise
- Camino

„Das war die schönste Zeit
meines Lebens“
Abschied von Dekan
Sven van Meegen

Am 20. März verabschiedete das Dekanat Heidenheim in einem festlichen und ökumenischen Gottesdienst Herrn Dekan Sven van Meegen. Um 18.00 Uhr in St. Maria, Heidenheim konnten ihm viele Menschen noch gute Wünsche und Erinnerungen mit auf den Weg geben. Begleitet wurde der Gottesdienst vom Kammerchor und der neuen Dekanatsmusikerin Min Michaela Jung.



Mit einem großen Einzug, begleitet von den Priestern des Dekanats und den beiden Pfarrern der Neuapostolischen Gemeinde und des evangelischen Kirchenkreises, Herr Pf. Mäck und Dekan Gerd Häußler, begann der Gottesdienst zur

Verabschiedung des Dekans Sven van Meegen. Eine wunderbare Rahmung entstand durch die ausgezeichneten musikalischen Beiträge des Neuen Kammerchores Heidenheim unter Leitung von Thomas Kammel. Sichtlich bewegt begann Dekan van Meegen mit einer ausführlichen Begrüßung vor der gut gefüllten Kirche und legte seine Herzensanliegen auch in der Predigt dar. Vorbereitet durch die Lesung aus dem ersten Johannesbrief zum Thema "Liebe" (1 Joh 4,7-16) und weitergeführt vom Evangelium (das Gleichnis vom Sämann, der vielfältig aussät) sprach der Dekan von der Sorge, der Freude, aber auch den - manchmal ergebnislosen - Mühen um die Menschen, Wege und Entwicklungen. Er fragte, ob wir nicht manchmal den Frust regieren lassen. Ähnlich wie im politischen Bemühen, könne es aber nicht davon abhängen, nur dann etwas zu tun, bewirken zu wollen, wenn wir sicher sind, dass auch etwas (für uns) dabei herauskomme. Wir seien von Gott aufgerufen, zu säen, unabhängig davon, ob der Same Frucht bringe oder nicht. Oftmals fiel das Wort, die Tat auf unfruchtbaren Boden. Dennoch, das Glück, aussäen zu können, bleibe davon unberührt, das sei es, worum es ginge.



Wie als Antwort darauf rundete das Lied "All things are bright and beautiful" gesungen vom Neuen Kammerchor diese eindringliche Predigt ab. Anschließend leitete Pf. Mäck, Pfarrer der Neuapostolischen Gemeinde zu einem von der ganzen Gemeinde mitgesprochenen Friedensgebet über. Ein weiterer Höhepunkt war die kleine Prozession der kroatischen Gemeinde, die Friedensgaben in traditioneller Kleidung zum Altar trug und dem Dekan übergab. Dabei sang der Chor das bekannte Taizelied "Ubi caritas".

Am Ende sprachen verschiedene Vertreter der kirchlichen und gemeindlichen Gremien: Die Vorsitzenden des Dekanatsrats - leitendes Gremium des Dekanats Heidenheim, Frau Raufer (auch Vorsitzende des Pastoralrates der italienischen Gemeinde) und Herr Knolmar (auch Vorsitzender des Kirchengemeinderates Herbrechtingen), Ilse Ortlieb für das gesamte Kollegium, Herr Mengemann als Vertreter der Caritas Ostwürttemberg und Dekan Häußler als Vertreter der Ökumene und des evangelischen Kirchenbezirks.

Nach einem kurzen Zwischengesang schlossen sich die politischen Vertreter mit eigenen Grußworten an: Landrat Peter Polta, Herr Michael Salomo, der seit 2021 neuer Bürgermeister von Heidenheim ist und der Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter. Die persönlichen und sehr unterschiedlichen Grußworte bildeten einen bunten Strauß von Erinnerungen,

Eindrücken und Wünschen, die der Dekan mit sichtbarer Freude entgegennahm.

Ein nachdenklicher und eindrücklicher Gottesdienst, passend zum Abschied von Dekan van Meegen. Sachgeschenke wurden an den Tafelladen weitergegeben, die Geldspenden gingen - wie von Dekan van Meegen gewünscht - zu gleichen Teilen an die Kinderstiftung „Knalltüte“, das Hospiz Barbara und den Tafelladen.

Herr Dekan van Meegen, alles Gute, begleiten mögen Sie viele schöne Erinnerungen an Ihre Zeit hier im Dekanat. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg an Ihrem neuen Wirkungsort in Ellwangen und Gottes Segen. (gk)



Lichtkreuz - Wandlung im Raum

Ein Wander- und Kunstprojekt

von Ludger Hinse im Katholischen Dekanat Heidenheim.

Das Lichtkreuz ist das neueste Projekt im Dekanat und bestimmt das Titelbild. Es war schon eine größere Sache für Gabriele Kraatz, Dekanatsreferentin in Heidenheim und Projektleiterin, in Recklinghausen zwei große Boxen mit dem Kunstobjekt „LichtKreuz“ nach Heidenheim zu bringen. Der Künstler Ludger Hinse hatte sie gebeten, das Kreuz selbst abzuholen. Mit Decken und Kissen gesichert, wurde das Kreuz aus Radiant-Plexiglas in 2 Teilen nach Heidenheim geschafft. Das nur 15 Kilo leichte Kreuz wird nun seine Reise durch die Kirchen des katholischen Dekanats antreten und findet seine erste Station in der Dreifaltigkeitskirche in Heidenheim. Passend zu Ostern wird es dort in der Auferstehungsfeier um 21.00 Uhr enthüllt. „Es soll eine Einladung zur christlichen Spiritualität sein, eine Ein-

ladung, sich über die Kunst vom christlichen Glauben berühren zu lassen, Fragen zu stellen, tiefer zu gehen.“ so Gabriele Kraatz.

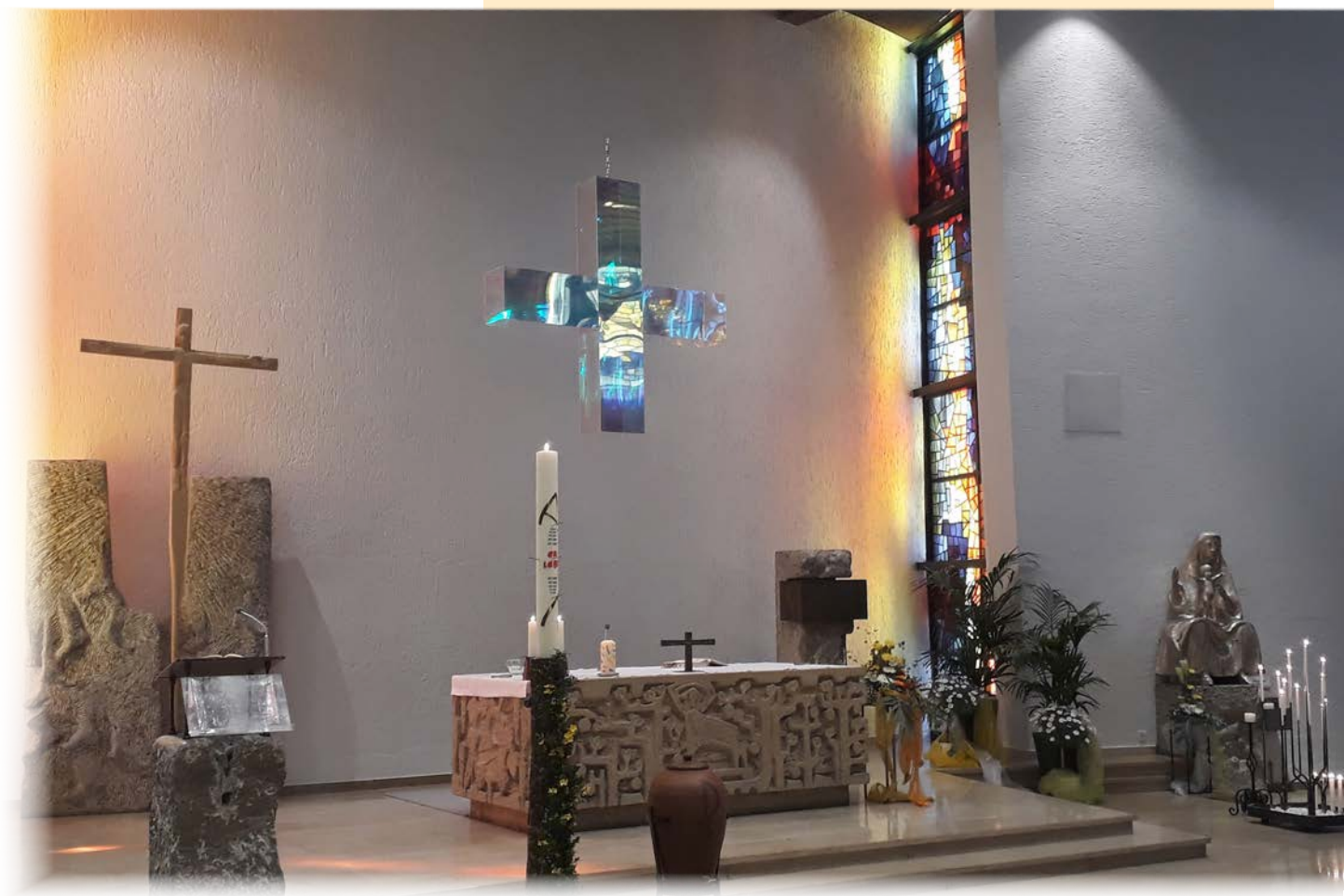
Das Kreuz reflektiert den Lichteinfall durch die buntfarbigen Fenster – ebenso aber auch künstlich erzeugtes Licht – vielfältig in sich und nach außen und dreht sich – wenn möglich - leicht im Luftzug. Ein schönes Farb- und Lichtspiel, eine Begegnung von Licht als Bild Gottes und der menschlichen Realität mit ihren Höhen und Tiefen. „Das Kreuz nimmt die Menschen hinein in eine stille Bewegung nach Innen und daraus folgend mit einem lichtvollen Impuls ins Leben! Die erste Aufgabe von uns Christen ist es ja, die Sehnsucht nach dem MEHR, der Transzendenz, dem letzten Geheimnis, das wir Gott nennen, offen zu halten. Für uns zeigt sich in dieser Offenheit das „farbige“ Antlitz Gottes: Jesus Christus und sein Umgang mit Menschen und Schöpfung.“ Das Kreuz ist tatsächlich immer anders, je nach Tageszeit, je nach Beleuchtung. „Kreuz

und Licht – Leben mit allen Höhen und Tiefen von Gott umfassen. Da steckt das Geheimnis der Auferstehung drin.“

Das Kreuz wird in den nächsten Jahren ca. alle 4 - 6 Monate seinen Standort ändern, quer durch die Kirchen des katholischen Dekanats Heidenheim. Parallel dazu werden die jeweiligen Gemeinden eigene Veranstaltungen anbieten, manchmal stille Meditation und geistliche Gesprächsmöglichkeit, Bibelbetrachtungen, manchmal Konzerte, Predigtreihen, Lesungen oder Glaubenskurse. Immer wird es eine offene Kirche geben, die die Besucher einlädt zu verweilen, Stille zu genießen und sich berühren zu lassen, von dieser ruhenden leichten Bewegung des Lichtkreuzes. Auch Schulklassen, künstlerische Gruppen etc. sind willkommen. In der Dreifaltigkeitskirche endet dieses Projekt mit einem Gesprächskreis und einem Gottesdienst mit dem Künstler Ludger Hinse am 23. Und 24. Juli. (gk)

Infoblock:

Ludger Hinse (72) hat sein Kreuz in unterschiedlichen Formen bereits in vielen Kirchen aufgehängt, jeweils mit großer Resonanz. Der Künstler greift mit seinen Werken religiöse Themen auf. Er hat seine Werkstatt in Recklinghausen, lebt in Dülmen. Hinse-Kreuze sind leuchtende, frohe Hoffnungszeichen. Für ihn steht das christliche Kreuz für Macht und Kraft, die aus Liebe gespeist wird. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das katholische Dekanat Heidenheim www.dekanat-heidenheim.drs.de oder an das Pfarramt Dreifaltigkeit (07321-941837)



Begleitendes Programm:

Jeden Freitag findet nach der Eucharistiefeier um 18.00 Uhr eine christliche Meditation der BibelTeilen statt. Dafür bedarf es einer Anmeldung!

Weitere Infos: siehe seite 17 oder <https://dekanat-heidenheim.drs.de>

Nachhaltigkeit als Glaubenszeugnis: Projekt Faire Gemeinde

Das Projekt Faire Gemeinde ist angelaufen. 15 Gemeinden im Dekanat Heidenheim haben sich bereit erklärt, ein Signal und Statement für einen christlichen Umgang mit der Schöpfung zu setzen.

Zur Erinnerung: Das Projekt – das auch vom Referat Weltkirche der Diözese mitgetragen wird – strebt einen christlichen Umgang mit den Ressourcen der Natur an, wie es auch in der Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus zum Ausdruck kommt. Was heißt das?

Viele Gemeinden machen schon Einiges im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Sie streben einen bewussten Umgang

mit der Schöpfung auf der Grundlage der Bibel und des christlichen Glaubens an. Dies ist unabhängig von der drohenden Klimakrise und den Kämpfen um Ressourcen, aber vor diesem Hintergrund natürlich besonders nötig. Christlicher Umgang mit der Natur bedeutet ein Bewusstsein, dass die Natur uns nicht zur Ausbeutung und billigem Konsum gegeben ist. Das Wort „herrschen“ aus der Schöpfungsgeschichte der Bibel in Genesis 2 wird dabei oft missverstanden. Herrschaft bedeutete im Alten Testament vor allem „Sorgen“ vorrangig des Königs für seine Leute, erst in späterer Zeit erhielt es einen kriegerischen Ton. Der Raubbau und der sinnlose Konsum, die Gier, führt den Menschen in eine Selbstzerstörung und Oberflächlichkeit, die keineswegs seiner von Gott gestifteten Natur entspricht. Gier und die Angst, nicht „genug zu kriegen“, gehören zu den fundamentalen Untugenden und sind in der christlichen Spiritualität Quellen zahlreicher falscher Lebenshaltungen („Sünde“ als

von sich selbst, den anderen und Gott getrennten Lebensweisen).

Beim Projekt „Faire Gemeinde“ werden aus einem vorgeschlagenen Pool 5 Kriterien für diesen Umgang mit der Schöpfung gewählt. Zusätzlich soll es



Fair, nachhaltig, ökumenisch



www.gemeinden-handeln-fair.de

mindestens eine Bildungsveranstaltung in der Gemeinde geben und die Öffentlichkeit informiert werden, um mit dem Engagement in die Gesellschaft zu wirken. Durch die klaren Rahmenordnungen des Projekts ist es leicht umsetzbar. 15 Gemeinden haben die Selbstverpflichtungserklärung vom KGR unterschreiben lassen und im Dekanat und beim Referat Weltkirche eingereicht. Ein Beitritt ist jederzeit möglich. Offiziell gehen wir aber jetzt in die 2. Phase:

Fair handeln im Kirchenalltag - so sind Sie dabei:

Tipp:

Laden Sie einen Weltladen aus Ihrer Region ein und lassen Sie sich beraten.

Der Kirchengemeinderat beschließt die Teilnahme an der Initiative Faire Gemeinde und benennt eine Ansprechperson. Zur Anmeldung wird das Formular „Selbstverpflichtung“ eingereicht.

Voraussetzungen für die Auszeichnung als Faire Gemeinde sind:

1. Bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde wird fair gehandelter Kaffee ausgeschrieben und mindestens ein weiteres Produkt aus Fairem Handel angeboten.
2. Die Gemeinde erfüllt mindestens drei weitere Kriterien der Fairen Gemeinde. Für die Umsetzung hat sie zwei Jahre Zeit.
3. Die Kirchengemeinde informiert im Gemeindebrief und in den lokalen Medien darüber, dass sie an der Initiative Faire Gemeinde teilnimmt. Jährlich führt sie

Tipp:

Bilden Sie eine Steuerungsgruppe, die die Umsetzung begleitet. Denn gemeinsam fällt es leichter.

mindestens eine Bildungsveranstaltung zum Themenbereich „Fair Handeln bei uns und weltweit“ durch. Dies kann auch eine Kooperationsveranstaltung, zum Beispiel mit dem Weltladen, sein.



Tipp:

Schauen Sie sich doch einmal ökumenisch um! Vielleicht ist ja eine andere Kirchengemeinde vor Ort schon fair?

Geschafft!
Wenn die Kirchengemeinde alle Kriterien umgesetzt hat, reicht sie ihren Bericht ein. Nach Prüfung erhält sie die Plakette der Fairen Gemeinde.



Fragen? Wir beraten Sie gerne!

Obwohl sicherlich schon einige Gemeinden aktiv geworden sind, wird von Seiten des Dekanats (Geschäftsstelle und keb) ein erstes Vernetzungstreffen am 20. Juli organisiert. Hier sollen sich die für das Projekt Beauftragten aus den 15 KGRs treffen, vernetzen, unterstützen und austauschen, Tandems bilden und Fragen klären. Frau Hank vom Referat Weltkirche steht für Fragen zur Verfügung. Unterstützung kommt von Fr. Hepp (Katholische Bildung) und Fr. Kraatz (Dekanat) mit Material zu Bildungsveranstaltungen und geistlichen Impulsen. Der Eine-Welt-Laden ist vertreten und der Abend endet mit einem für alle offenen Vortrag von Fr. Hank zum Thema „Öko-Labers“. Es wird sicherlich ein spannender und bereichernder Abend.



➤ Eine Ausstellung dazu

„Mit Volldampf in die Katastrophe“

Im Herbst wird diese Ausstellung in den Räumen der Schlossarken und des Dekanatshauses ausgerichtet. Renovabis, das katholische Hilfswerk für Osteuropa, hat diese Ausstellung mit europäischen Karikaturisten konzipiert. 77 Karikaturen nehmen verschiedene Bereiche des Umweltschutzes in unterschiedlicher Weise „aufs Korn“.

Die am Projekt beteiligten Gemeinden können sich Teile der Ausstellung wochenweise ausleihen. Die Ausstellung bleibt bis Ende Januar 2023 im Dekanat Heidenheim. (gk)



Glaubenswege – Glaubensorte

„Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können.“ Dieser Satz aus einem Tagesgebet aus dem Messbuch beschreibt für mich sehr treffend, wie und wo ich mich mit Gott verbunden fühle. Das kann überall sein, oft auch ganz überraschend an Orten, die ich erstmal gar nicht mit Glauben in Verbindung bringen würde.



Gott ist nah und fern zugleich, er ist bei mir und doch nicht greifbar. Es gibt Momente und Zeiten im Leben, wo ich seine Nähe ganz tief spüre, es gibt aber auch die anderen Zeiten, wo er fern scheint.

In den letzten Jahren habe ich für mich das Alleinsein in der Natur entdeckt. Das Härtsfeld, das Kartäusertal, das Donaumoos, die Ostalb – die Gegend, in der ich lebe, ist einfach wunderbar. Beim Wandern oder Radfahren komme ich oft ins Staunen über die Schönheit der Natur, und ich entdecke darin Gott, den Schöpfer. Oft geht mir dabei ein Lied oder eine Melodie durch den Kopf, z.B. ein Vers aus Taizé, der mich berührt. Manchmal habe ich auch was zum Lesen dabei. Es gibt herrliche Orte, wo man sich wunderbar

niederlassen kann, um in Ruhe zu lesen. Oft sind es aber auch Begegnungen mit Menschen, die mich spüren lassen: Gott ist da. Es ist immer wieder erstaunlich, wie sich mit wildfremden Menschen in aller Kürze ein gutes Gespräch ergeben kann. Manchmal begleiten mich solche Begegnungen noch eine ganze Weile auf meinem weiteren Weg.

Ein ganz besonderer Ort der Nähe Gottes ist für mich auch die kleine Kapelle Maria im Stein in Steinweiler. Sowohl beim Gottesdienstfeiern als auch beim Alleinsein in der Kapelle hat dieser Raum eine gottgefüllte Atmosphäre, die mich spüren lässt: Er ist da.

Pf. Hensinger, SE Härtsfeld

Glaubenserfahrungen - Glaubensorte

Ein guter Freund bleibt an meiner Seite. Mit ihm kann ich die schönen Momente in meinem Leben teilen. Gemeinsam kann ich mit ihm lachen, feiern und das Leben genießen. Er ist aber auch da, wenn es mir schlecht geht, er hört mir zu, und ich weiß, ich kann ihn Tag und Nacht anrufen. Ich kann ihm mein Herz ausschütten und ich weiß, er steht zu mir.



Gott selbst, habe ich in meinem Leben auch wie einen guten Freund erleben dürfen. Ich kann mich immer darauf verlassen, dass er an meiner Seite steht. Ähnlich wie bei einer Freundschaft verändert sich aber auch meine Beziehung zu Gott stetig. Mit dem eigenen Älterwerden und dem Sammeln neuer Erfahrungen, verändern sich auch meine Prioritäten und Bedürfnisse im Leben. Es gab Phasen in meinem Leben, in denen ich eine tiefere Beziehung zu Gott hatte, als in anderen Phasen.

Für mich ist das heute okay. Denn auch eine gute Freundschaft zeichnet sich nicht davon ab, wie oft man sich sieht, sondern wie intensiv man die gemeinsame Zeit verbringt. Ebenfalls sind Höhen und Tiefen in Beziehungen vollkommen normal.

Ich weiß heute, dass ich von Gott bedingungslos angenommen und geliebt bin. Ich weiß, dass er immer bei mir ist. Dieses Wissen gibt mir in Momenten des Zweifels oder der Unsicherheit Kraft und Stärke. Ich weiß heute aber auch, dass Beziehungen- egal ob zwischen Gott oder Menschen- auch immer Arbeit bedeutet. So wie ich mich mit Freunden verabrede, nehme ich mir auch bewusst Zeit für Gott.

Für mich gibt es nicht nur einen Glaubensort: Es sind viele verschiedene. Manchmal ist es ein Spaziergang in der Natur. Ein anderes Mal die Stille in einer Kirche. Oder auch das Gegenteil, eine große Gemeinschaft während eines Gottesdienstes. Oftmals ist der Ort an dem ich meinen Glauben erfahre aber mein eigenes Leben: es sind die kleinen, alltäglichen Dinge. Die glücklichen Zufälle des Alltags. Zum Beispiel eine Begegnung mit einer Person, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe oder neue Möglichkeiten, die sich auftun.

Isabella Weber
Gemeindereferentin, Projektstelle „MEHR“ SE Härtsfeld

Infoblock:

Der Dekanatsrat ist das leitende Gremium eines Dekanats. Die Dekanatsräte werden von den einzelnen Kirchengemeinderäten gewählt bzw. entsandt. Im Dekanatsrat werden finanzielle Vorhaben, sowie pastorale Richtungen entschieden. Pastoral meint hier, Schwerpunkte innerhalb des religiösen Lebens eines Dekanats zu setzen und zu fördern. Der Dekanatsrat wird vom Dekan, einem geweihten Priester, und einem gewählten Vorsitzenden und Stellvertreter geleitet. Momentan ist die Stelle des Dekans vakant. Gewählte Vorsitzende sind Frau Raufer und Herr Knollmar.

Das Treffen des Dekanatsrat am 10. März 2022 war bestimmt von der Vorstellung des neuen Projekts LichtKreuz (siehe S. 6, Überlegungen zum Projekt) „Zweckverband Kita“ und dem Abschied von Dekan van Meegen bzw. der Neuwahl. Dekan Sven van Meegen stellte in einer ausführlichen PowerPoint die Möglichkeit vor, alle katholischen Kitas des Dekanats in einem Verband zusammenzuführen, dadurch die Gemeinden/KGRs von Verwaltung zu entlasten. Er sieht folgende positiven Folgen:

Was kann der Zweckverband bewirken?

- ☉ Der Zweckverband übernimmt die Trägerschaft der Kindergärten von den einzelnen Mitglieds-Kirchengemeinden.
- ☉ Jede ZV-Mitgliedskirchengemeinde bleibt selbstständiger Rechtsträger und ist weiterhin Steuerzuweisungsempfänger.
- ☉ Die Kiga-Standortkirchengemeinde hat weiterhin den direkten Einfluss auf pastorale und inhaltliche konzeptionelle Entwicklungen vor Ort und schafft hierfür sogar zusätzlichen Raum.
- ☉ Entlastung der Haupt- und Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden
- ☉ Flexibler, bedarfsorientierter u. sozialverträglicher Personaleinsatz

Das heißt Entlastung der Kirchengemeinden durch Übertragung von Betriebsverantwortung und Verwaltungsaufgaben von der Kirchengemeinde auf den Zweckverband. Weitere Ausführungen auch zum weiteren Vorgehen müssten durch eine Projektgruppe ausgearbeitet werden.

Rückblick und Ausblick

In einer ausführlichen PowerPoint schaute der Dekan mit den Dekanatsräten auf seine Zeit im Dekanat Heidenheim zurück. Das waren vielfältige und berührende Momente.

Herr Knolmar und Frau Raufer bedankten sich im Namen des Dekanatsrates sehr herzlich bei Dekan van Meegen für sein Engagement und seinen Dienst an unserem Dekanat. Der gesamte Dekanatsrat wünschte ihm alles Gute für seinen Neubeginn.

Als weitere Punkt wurde die anstehende Dekanewahl durchgesprochen. Die Wahlversammlung unter Wahlleitung durch Domkapitular Stäps wird am 7.7.22 stattfinden. Vorab werden die zur Wahl stehenden Priester angefragt, ob sie für eine Wahl zum Dekan bzw. Stellvertreter zur Verfügung ständen. (gk)

Wie läuft eigentlich eine Dekane-Wahl ab?

Momentan ist Pf. Horst von Bischof Fürst zum Kommissarischen Dekan ernannt worden – bis die Wahlversammlung des Dekanats einen neuen Dekan gewählt hat. Wie läuft dieser Vorgang ab?

Zu Beginn der Vorbereitung auf die Wahl wird ein Wahlausschuss gebildet. In Heidenheim ist das der Geschäftsführende Ausschuss des Dekanatsrates. Wobei ein Kandidat für dieses Amt nicht Mitglied des Wahlausschusses sein kann. Mit dem Gebietsreferenten vom Ordinariat, in Heidenheim ist das Domkapitular Stäps, wird ein Wahltermin vereinbart.

Der Wahlausschuss erstellt mit der Geschäftsstelle eine Liste möglicher Kandidaten. Gewählt werden können Priester des Dekanats, die mit mindestens 50% im Dekanat tätig sind und Priester Katholiken anderer Muttersprache, wenn sie ihren Dienstsitz im Dekanat haben. Pfarrvikare und Priester in Ausbildung können nicht gewählt werden. Diese Liste muss dem Ordinariat zur Genehmigung vorgelegt werden.

In Heidenheim haben wir eine Abfrage gemacht, welcher der möglichen Kandidaten überhaupt bereit ist, zu kandidieren. Die Liste der sich zur Wahl Stellenden muss ebenfalls vom Bischof genehmigt werden. Außerdem wird eine Liste der Wahlberechtigten erstellt. Diese umfasst den stimmberechtigten Teil des Dekanatsrat, je ein Vertreter der Pastoralen Teams und der Priester im Ruhestand.

In der Wahlversammlung selbst (in Heidenheim ist das am 7.7.2022) müssen mindestens 50 % der Wahlberechtigten anwesend sein. Sie wird vom Gebietsleiter Domkapitular Stäps geleitet.

Dekan und Stellvertreter werden in getrennten Verfahren geheim gewählt. Der mögliche neue Dekan muss mindestens 50% der abgegebenen Stimmen erhalten. Nachdem der Kandidat die Wahl angenommen hat, wird dies vom Gebietsreferenten festgestellt.

In Heidenheim haben wir eine Besonderheit: Zusätzlich wird noch die oder der Dekanatsbeauftragte – ein ehrenamtliches Laienamt im Leitungsteam – gewählt.

Danach erfolgt im Bischöflichen Ordinariat die Ernennung des neugewählten Dekans und seines Stellvertreters durch Bischof Fürst und das Ablegen des Dienstversprechens. Die öffentliche Amtseinführung wird vom Gebietsreferenten in einer liturgischen Feier im Dekanat vorgenommen. In Heidenheim wird dies erst nach den Sommerferien möglich sein. Das Dekane-Amt ist ein Ehrenamt und auf sieben Jahre beschränkt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. (gk)

Eine einmalige Sache - das Rottenburger Modell

In einigen Gemeinden konnten mittlerweile sehr bewegt und spannend die Tage der Räte durchgeführt werden. Das Team der Moderatoren im Dekanat bietet diese in ganz unterschiedlichen Formaten an und schneiden sie praktisch für alle Gemeinden passend zurecht.

Im Mittelpunkt stehen die Säulen des Rottenburger Modells, ein einzigartiges Leitungsmodell in der Weltkirche: Partizipation, Leitung, Rollenverständnis. Das Modell möchte demokratische Strukturen stärken. Mit verschiedenen Formaten, in intensivem Gespräch aber auch heißer Diskussion um die Kirchengemeindeordnung wird ein tieferes Verstehen dieser Rottenburger Besonderheit angestrebt. Mit einem Blick „von außen“ auf unsere Diözese, die weithin für ihre Besonderheit bekannt ist - aber auch kritisiert wird, schauen wir auf die Möglichkeiten vor Ort.

Während der „Tage der Räte“ werden immer wieder Auszüge und Passagen aus der Ordnung genauer unter die Lupe genommen. Auch vor Ungereimtheiten und offenen Fragen schreckt man nicht zurück: Was darf der KGR entscheiden - auch gegen die Meinung des Pfarrers, wann muss/soll der Pfarrer sein Veto ein-

legen? Obwohl viele vorab den Eindruck haben, es käme zu einer trockenen Grundsatzarbeit, gehen alle mit Begeisterung am Ende der Sitzung nach Hause. Vielen wird jetzt erst bewusst, was für eine Chance in dieser Kirchengemeinderatsordnung liegt. Wichtig ist dieses Verständnis auch aus einem anderen Grund: Wie jede Demokratie ist auch die demokratische Struktur des Rottenburger Modells nicht ungefährdet. Es gilt zu verstehen, welche Besonderheit es zu verwirklichen gibt. Traditionelle Strömungen greifen dieses Modell ebenso an wie die Säkularisierung unserer Gesellschaft: Wenn es keine Menschen mehr gibt, die sich in einem Kirchengemeinderat engagieren, wird es auch keine demokratische Mitbestimmung mehr geben. Wenn es keine demokratische Mitbestimmung mehr gibt, wird die Kirche in einer modernen, offenen und toleranten Gesellschaft noch unattraktiver werden.

Dennoch: Auf die Frage, wie die Kirche in einer modernen, offenen und demokratischen Gesellschaft zukunftsfähig gestaltet werden kann, hat die Weltkirche noch keine Antwort geben können. Dies allein schon aus dem Grund, weil es weltweit diese Situation nur begrenzt gibt, demokratische Gesellschaftsord-

nungen sind weltweit in der Defensive. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart arbeitet mit dem Modell an einer Antwort. Dies kann und soll auch die Weltkirche und die anderen Diözesen Deutschland bereichern - in jedem Fall ist es ein Experiment, das sich lohnt.



KGR in Aktion

Das Moderatorenteam kann über die Dekanatsgeschäftsleitung angefragt werden, Termine und Inhalte können individuell auf Ihren KGR hin abgesprochen werden. (gk)

Schlaglicht aus dem Diözesanrat: Der EineWelt-Ausschuss

Seit dem Zweiten Vatikanum ist das weltkirchliche Engagement für unsere Diözese prägend: Sehr viele Gemeinden pflegen Partnerschaften zu Gemeinden auf anderen Kontinenten, die Orden haben intensive Verbindungen in die Welt und ebenso wie die Verbände hat das Bischöfliche Ordinariat eine eigene Hauptabteilung, die Kontakte in der ganzen Welt pflegt.

Getreu der Verfasstheit unserer Diözese arbeitet der Diözesanausschuss „Eine Welt“ des Diözesanrats eng zusammen mit der Hauptabteilung „Weltkirche“.

Es ist die Arbeit an wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit und für eine nachhaltige Entwicklung. „Anwaltschaft für die Benachteiligten dieser Erde“ und „Partnerschaft auf breiter Ebene“ sind dabei die Leit motive. So ist der Ausschuss Mitglied in vielen Bündnissen z.B. bei Erlassjahr, Entwicklung braucht Entschuldung oder dem Aktionsbündnis gegen Aids, bei der Aktion Aufschrei, bei Justitia et Pax usw..

50 JAHRE
DIÖZESANRAT
Rottenburg-Stuttgart

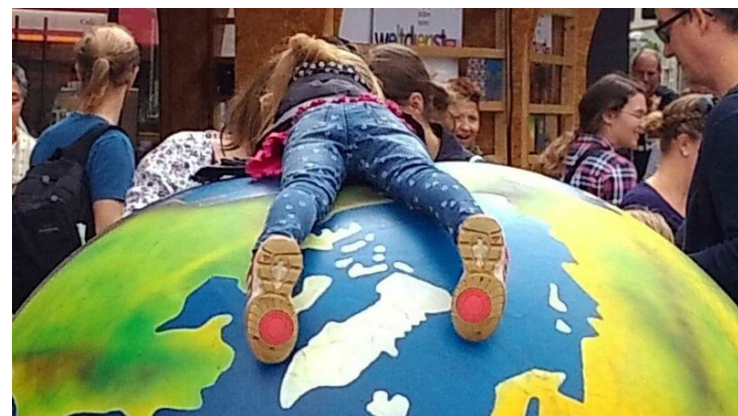


DIÖZESANRAT

Die Zusammenarbeit mit Caritas International, im Ökumenischen Rat der Kirchen oder im Dachverband Entwicklungshilfe Baden- Württemberg soll Kräfte auf breiter Ebene bündeln.

Der Ausschuss besteht aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern des Diözesanrats: dem Leiter der Hauptabteilung Weltkirche und zugewählten Mitgliedern, wie z.B. dem Vertreter von Pax Christi, der Aktion Hoffnung, dem Referent von Missio und einem Vertreter des BDKJ für die Weltkirchlichen Friedensdienste.

Der Ausschuss Eine Welt informiert den gesamten Diözesanrat über aktuelles, weltpolitisches und weltkirchliches Geschehen, setzt Impulse, indem er Redner/innen z.B. von Justitia et Pax, Caritas International u.v.m. für die Vollversammlung vorschlägt. Er bereitet Erklärungen und Positionierungen des Diözesanrats in seiner Eigenschaft als



Katholikenrat vor wie z.B. zum Lieferkettengesetz, zum Waffenhandel, zur Rüstungsmesse in Stuttgart oder zu Freihandelsabkommen. Zu Mitgliedschaften und Finanzen gibt der Ausschuss Empfehlungen. Die ökumenische Zusammenarbeit ist seit Jahren ein wichtiges Element im Ausschuss, ganz besonders beim Thema Fair Trade. Für die momentane Ausschussarbeit

stehen Migration und Flucht, Rassismus, die Folgen von Covid19 auf unsere Partner, die Vertiefung des Themas Fair Trade / Faire Gemeinde und die Entwicklung einer Förderstelle für Partnerschaften von Kirchengemeinden auf der Agenda.

Insgesamt schaut man weit über den eigenen Horizont hinaus und ist stets am Puls globaler Entwicklungen. Spannend!

Ursula Fleischmann-Ganzenmüller,
Diözesanrätin des Dekanats Heidenheim

Gesicht des Glaubens an einen menschenfreundlichen Gott: Seelsorge vor Ort

Krankenhausseelsorge

Die Arbeit der Krankenhausseelsorge war und ist durch Corona geprägt. Die Pandemie hat sich auf ganz unterschiedliche Bereiche unserer Arbeit ausgewirkt. Zuerst auf die Begleitung von Patientinnen und Pati-



enten, die nur sehr eingeschränkt Besuch von außen bekommen konnten. Unsere Aufgabe war oft Brücken zu bauen – über Telefon zu den Angehörigen. Aber auch die Begleitung von Mitarbeitenden hat die vergangenen Monate geprägt. Zunehmend sind sie an ihre Grenzen gekommen. Die anfängliche mediale Aufmerksamkeit für diese Berufe hat abgenommen, die Herausforderungen sind geblieben.

Schmerzlich ist für uns auch, dass die etwa 100 Ehren-



amtlichen vom Krankenhausbesuchsdienst aus allen Gemeinden unseres Dekanats nicht mehr ins Krankenhaus kommen durften. Ihre Besuche hatten vielen Patientinnen und Patient gut getan und sie erleben lassen, dass sie gesehen werden. Ob und in welcher Form es diesen Dienst in Zukunft wieder geben wird, ist offen. Wir hoffen, dass wir im Interesse der Patientinnen und Patienten eine gute Lösung finden.

Wir erfahren aber gerade in dieser herausfordernden Zeit als Krankenhaus-Seelsorger viel Wertschätzung für unser Dasein und unser Arbeiten in der Klinik.

Uli Redelstein, mit Lydia Hageloch
Klinikseelsorger im Dekanat Heidenheim

Ehe- und Familienpastoral - Die KESS -Kurse stehen hoch im Kurs

In der Corona Zeit haben Annette Brandner und ich *Kess online* entdeckt, erarbeitet und stundenlang „geübt“: Inzwischen haben mehr als 7 Kurse stattgefunden. Wir unterstützen Eltern in einer ermutigenden und wertschätzenden Erziehungshaltung.

In der aktuellen Situation, die Familien vieles abverlangt, entlasten die Erziehungsimpulse und der Austausch mit anderen Eltern. Deshalb wird dieses Online-Angebot ein wichtiges Standbein der Familienbildung bleiben. Eltern mit kleinen Kindern können ohne Kinderbetreuung entspannt von zuhause teilnehmen.

Kess
kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert
erziehen

Die letzten Kurse zeigen, dass sich Eltern auch online vernetzen und „echte“ Treffen vereinbaren! Außerdem nehmen öfter als es in Präsenz realistisch ist, beide Elternteile am Kurs teil. Wie cool wäre es, wenn Kess Kurse zum festen Bestand und Profil unserer katholischen Kindertageseinrichtungen werden können, oder wir den Kurs „Kess anfangen“ den Familien zur Taufe verschenken oder „Kess-Pubertät“ in die Elternarbeit der Firmung integrieren! Helfen Sie als Eltern und Großeltern, als Träger und Verantwortliche mit.

Im Dekanat bieten wir folgende Kess-Kurse mit jeweils 5 Terminen online und in Präsenz an:

☉ **Kess anfangen**

für Eltern mit Kindern von 0 -3 Jahren

☉ **Kess erziehen, mehr Freude-weniger Stress**

für Eltern mit Kindern von 3 – 10 Jahren

☉ **Kess Abenteuer Pubertät**

für Eltern mit Jugendlichen von 10 -15 Jahren

☉ **Kess allein / getrennt erziehen**

für Eltern vor / in oder nach Trennungserfahrungen

☉ **Kess Eltern und Großeltern Hand in Hand** für Eltern und Großeltern, die es werden wollen

Bitte machen Sie in den Gremien Ihrer Gemeinde und im privaten Umfeld diese praxisnahen und alltagstauglichen Angebote bekannt und kommen Sie auf mich zu. Gerne suche ich mit Ihnen nach konkreten Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort. Ich freue mich mit Ihnen in Kontakt zu kommen.

Elisabeth Redelstein, Fachreferentin Ehe- und Familienpastoral im Dekanat Heidenheim

Anmeldung und genauere Information:

<https://familien-pastoral.de/startseite.html>

Rückfragen und Information:

Familienpastoral.hdh@drs.de, Tel. 07321-931555



Geistliche Begleitung - Gottesbeziehung im Gespräch

In unserm Dekanat Heidenheim bieten wir Geistliche Begleitung an. Sie richtet sich an Menschen, die ihre persönliche Gottesbeziehung vertiefen oder neu ausrichten wollen.

Themen können sein:

- ☉ Glaubensvertiefung
- ☉ Reflexion von Lebenssituationen auf dem Hintergrund des christlichen Glaubens
- ☉ Glaubenskrisen oder -verunsicherung
- ☉ persönlichen Glaubenserfahrungen, die betroffen machen
- ☉ „auf der Suche sein“: Sehnsucht nach etwas, das über allem steht und nicht wissen, wohin damit
- ☉ bringt die Perspektive des Evangeliums mit ein
- ☉ hilft Glaube in den Alltag umzusetzen

Geistliche Begleitung kann jeder Mensch in Anspruch nehmen. Ausgangspunkt ist der Wunsch, Gott im eigenen Leben zu suchen und sich bei dieser Suche begleiten zu lassen.

Geistliche Begleitung geschieht in verabredeten, regelmäßigen Gesprächen über einen begrenzten Zeitraum hinweg. Die Gespräche unterliegen der Verschwiegenheit. Ob für Sie solch eine Begleitung in Frage kommt, kann auch in einem persönlichen Gespräch mit den Begleitenden geklärt werden.

Kosten entstehen den Begleiteten für die Inanspruchnahme einer Geistlichen Begleitung aus dem Kreis der AG Geistliche Begleitung der Diözese Rottenburg-Stuttgart nicht. Die Geistliche Begleitung steht jedem offen, es gibt keine



Vorbedingungen. Auch Suchende, die sich mit Fragen und Zweifeln auf den Weg des Glaubens machen wollen, finden hier eine erste Anlaufstelle.

Einen Überblick über die Beratung- und Begleitangebote, wie z.B. Internet- oder Telefonseelsorge finden Sie unter:

Beratung und Seelsorge im Überblick: Diözese Rottenburg Stuttgart (drs.de)

Weitere Ansprechpartner:innen für eine seelsorgliche Begleitung finden Sie in den Gemeinden.

Einen Überblick über alle Personen, die in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Geistliche Begleitung anbieten, finden Sie unter: Unterstützungssysteme : IFWB (institut-fw.de)

Aus unserem Dekanat finden Sie dort Elisabeth Redelstein und Gabriele Kraatz als Geistliche Begleiterinnen.

Informationen können sie anfragen unter Dekanat.Heidenheim@drs.de.

TelefonSeelsorge - Chatter gesucht - Telefonseelsorge Ulm / Neu-Ulm

(integriert TelefonSeelsorge Heidenheim und Ostalb)

„Ich schreie und keiner hört mich...“ ruft der junge Mann am Telefon. „Ich bin da, ich bin für Sie da, ich höre Sie!“ erwidert der Seelsorgende. „Möchten Sie erzählen?“

In einer sehr besonderen Zeit, in der viele Menschen die Pandemie als Krise erleben, die ihre persönliche Situation verschärft, arbeiten bei uns in der TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm 90 qualifizierte Ehrenamtliche am Telefon, Chat und Mail und sind für die Ratsuchenden da.

Rund um die Uhr, an allen Tagen im Jahr tragen wir das Prinzip Hoffnung weiter. Da ist jemand, der zuhört, ernst nimmt, sich einfühlt und versucht zu verstehen. Der ganz präsent ist und die Begegnung von Mensch zu Mensch anbietet. Ein Funken Hoffnung, wie es weitergehen kann: mit dieser Entscheidung, mit diesem Bruch im Leben, dieser Herausforderung, diesem Tag, dieser Frage, dieser Last des Lebens.

Uns verbindet der Wunsch, die Werte einer Gesellschaft zu leben, in der es ein Netz der Verbundenheit gibt. Wir engagieren uns, dass in der Not eine Hand ist, die hält. Wir sehen uns als Brücke, bis andere Hilfen greifen oder in Anspruch genommen werden können.

Hier arbeiten Frauen und Männer, zwischen 21 und 75 Jahren, die mitten im Leben stehen, ihre vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen einbringen und sich mit offenem Herzen Zeit nehmen. Wir freuen uns, dass wir durch die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, auch aus Heidenheim, ab Herbst 2022 eine Ausbildung für unsere ehrenamtliche Arbeit im Bereich Chat in Heidenheim anbieten können.

Immer mehr vor allem junge Menschen nutzen dieses Online Angebot der TelefonSeelsorge. In der Pandemie stieg der Anteil an männlichen Ratsuchenden zwischen 15 und 19 Jahren um 90%. Darauf wollen und müssen wir reagieren und unser Angebot ausweiten.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf, wenn Sie interessiert an einer Mitarbeit sind und Teil unsere Gemeinschaft werden möchten. Wir freuen uns auf Sie!

Wir danken unseren Beiräten aus dem katholischen und evangelischen Dekanat und dem Landkreis Heidenheim für die wertvolle Zusammenarbeit.

Claudia Köpf
Leiterin TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm

Neues Ausbildungsformat Telefonseelsorge in Heidenheim: Chatausbildung

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir neben der Seelsorge am Telefon auch im Bereich der Chatberatung künftig in der Lage sein müssen, dem hohen Bedarf besser entgegenzukommen.

Jeder Chattermin, der von einem Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge eingestellt wird, ist innerhalb von einer Minute gebucht. Daher ist es wichtig, vermehrt Menschen zu gewinnen, die diesen Dienst ehrenamtlich tun und ihnen eine fundierte Ausbildung zu bieten.

Ab September 2022 startet unsere erste reine Chat-Ausbildung im Landkreis Heidenheim in den



Räumlichkeiten des katholischen Dekanats Heidenheim. Wir freuen uns sehr, auf diesem Weg auch in Heidenheim und dem Ostalbkreis präsent zu sein. Die Ausbildung hat einen Umfang von 90 Stunden und wird ca. einmal im Monat am Wochenende stattfinden. Inhalte sind neben Gesprächsführung und Selbsterfahrung auch spezifische Themen, die im Chat vermehrt auftauchen (z.B. Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten) und besonderer Schulung bedürfen. Damit die Ehrenamtlichen gut gerüstet sind, werden Sie von Experten geschult und bekommen Werkzeuge an die Hand, die ihnen im seelsorgerischen Gespräch helfen. Weitere Infos und Anmeldung unter info@telefonseelsorge-ulm.de.

Miriam Sommer, Leitung Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm

Abendgedanken im Kirchengarten – Mitgebsel für die Woche



Seit der Landesgartenschau 2006 in Heidenheim finden viele Menschen Erholung und Freude in der Natur im Brenzpark.

Innerhalb des Parks ist der Kirchengarten ein besonderer Ort, leicht erkennbar an dem roten Auferstehungskreuz.

2020 wurde der Kirchengarten durch einen „Besinnungsweg“ ergänzt: Neun rote Stelen mit geistlichen und literarischen Texten führen vom Haupteingang aus zum Kirchengarten hin und bieten Momente des Innehaltens an. In den Sommermonaten lädt der Ökumenische Arbeitskreis „Kirche im Brenzpark“ jeden Sonntag um 17.00 Uhr zu den „Abendgedanken“ im Kirchengarten ein. Geistliche und philosophische Gedanken, Musik und Gebet geben Impulse für die Woche. Wir freuen uns auf Sie!

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich; bei sehr schlechtem Wetter, insbesondere bei Gewitter, entfällt die Veranstaltung (Auskunft beim Haupteingang des Brenzarks, auch telefonisch unter 07321-274248).

Nähere Infos: <https://kurzelinks.de/kirchengarten>

Hallo und Auf Wiedersehen

Herzlich Willkommen

Seit dem letzten Heft hat sich vieles verändert.

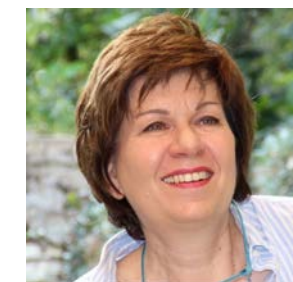
Wir wünschen allen einen guten Start in unserem Dekanat, zahlreiche gute und berührende Begegnungen und Erfahrungen und Gottes Segen.



Florian Kick bereichert schon seit Herbst als Pastoralreferent die SE Heidenheim.



Min Jung begann Anfang März als Organistin in Heidenheim St. Maria und ist zusätzlich auch Dekanatsmusikerin. Wir freuen uns auf Sie!



Frau Krägeloh hat Ende letzten Jahres die Nachfolge von Fr. Zeger im Pfarrbüro der Dreifaltigkeitskirche in Heidenheim übernommen und verstärkt außerdem das Pfarrbüroteam in St. Maria.



Pf. Michaelis konnte ebenfalls bereits im letzten Jahr die SE Unteres Brenztal als Leitender Pfarrer übernehmen.



Carmen Schultheiss begann letztes Jahr als Gemeindefereferentin in Gerstetten-Steinheim und ist momentan in Elternzeit.



Vitus von Waldburg-Zeil tritt im September die Nachfolge von Pf. van Meeßen in Niederstotzingen an und wird Leitender Pfarrer der SE Lone-Brenz.

Auf Wiedersehen

Ebenfalls haben viele einen neuen Weg eingeschlagen.

Auch hier ein herzliches „Danke“ für die Zeit und das Engagement in und für unser Dekanat und Gottes Segen für die neuen Wege!



Pf. Sven van Meegen ging Anfang April als Leitender Pfarrer nach Ellwangen.



Fr. Zeger ging Ende letzten Jahres in den Unruhestand.



Pf. Prakash hat Ostern seinen Abschied genommen und wechselt ebenfalls nach Ellwangen.



Vikar Saur wechselt im Rahmen seiner Ausbildung ins zweite Jahr und damit auch in eine neue Praxiserfahrung und Gemeinde. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, wohin.

Veranstaltungen – Glaubenskurse – Gott und Leben

LichtKreuz-Projekt in der Dreifaltigkeitskirche in Heidenheim, Verdistr. 13

» Begleitprogramm:

- ☉ Jeden Freitag spirituelle Angebote und Eucharistiefeier;
- ☉ erster Freitag im Monat stille Andacht/Rosenkranzgebet: 3.6.; 1.7. jeweils um 17.30 Uhr
- ☉ zweiter Freitag: Bibelteilen mit Pf. Tuan Le: 10. Juni, 8. Juli jeweils 19.30 Uhr
(Anmeldung beim Pfarrbüro 07321 / 941837 oder per Mail)
- ☉ dritter Freitag: Einführung in die christliche Meditation mit Gabriele Kraatz:
20. Mai, 17. Juni, 22. Juli 19.30 Uhr
(Anmeldung unter Dekanat.Heidenheim@drs.de)
- ☉ jeden Freitag Eucharistiefeier 18.00 Uhr und Möglichkeit zum Geistlichen Gespräch
- ☉ Freitag, 27. Mai 18.00 Uhr Nachhaltigkeitsratorium, öffentliche Generalprobe für den Katholikentag
- ☉ Mittwoch 29. Juni 19.00 Uhr: Workshop „Weg vom Kirchensprech“ – ein paar Übungen zum „einfach“ über Gott und Glaube sprechen können.
Anmeldung und Informationen: Gabriele.Kraatz@drs.de
- ☉ Samstag, 23. Juli 2022 19.30 Uhr Gesprächsrunde rund um das LichtKreuz mit dem Künstler Ludger Hinse
- ☉ Sonntag, 24. Juli 2022 9.30 Uhr Gottesdienst „Licht des Glaubens“ mit Predigt des Künstlers Ludger Hinse

Auch Interessenten aus anderen Gemeinden mit Interesse am Lichtkreuz und Fragen zur Technik sind herzlich eingeladen!

Die Kirche ist täglich geöffnet zwischen 9.00 Uhr 17.00 Uhr oder nach Absprache.



Neue Kess@Home - Kurse

Glaubenskurs „Warum Glauben“

Im Herbst findet wieder ein Glaubenskurs an 5 Abenden statt. Die Termine werden in Absprache bekannt gegeben. Interessierte können sich bereits melden unter Dekanat.Heidenheim@drs.de.



Der Glaube kann im eigenen Leben eine große Stütze sein, besonders wenn wir konfrontiert sind mit den großen Fragen des Warums, Woher und Wohin. Glauben hat etwas mit „Erfahren von

Mehr“ zu tun. Christlich gesprochen: mit der Liebe Gottes in meinem Leben. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben kommen wir der Liebe Gottes auf die Spur und können sie auch im eigenen Leben entdecken.

Der Glaubenskurs ist ausgerichtet an Grundhaltungen des Glaubens:

Grenzenlos glauben – beziehungsreich glauben – verantwortlich glauben – geleitet glauben – feiernd glauben.

Er thematisiert keine katechetischen Glaubensinhalte, sondern

befasst sich mit der grundsätzlichen Frage: Warum sollten wir heute noch an Gott glauben?

Der Glaubenskurs richtet sich an Menschen aller Art! Die Taufe ist keine Vorbedingung zur Teilnahme; Interessierte am christlichen Glauben oder an der Frage, ob der Glaube sinnvoll ist, sind herzlich willkommen.

Ausstellung

„Mit Volldampf in die Katastrophe“

Ab Mitte Oktober wird in den Räumen des Dekanatshauses, der Schlossarkaden (erste Novemberwoche) und „Fairen Gemeinden“ unseres Dekanats 77 Karikaturen (bzw. Teile davon) der Ausstellung „Mit Volldampf voraus“ zu sehen sein. Karikaturisten aus West- und Osteuropa haben zur Umwelt- und Klimakrise Cartoons gezeichnet. Diese wurden von Renovabis zu einer Wanderausstellung zusammengefasst und veröffentlicht. Das Dekanat stellt diese in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung von Oktober bis Ende Januar 2023 aus.

Die Vernissage findet voraussichtlich statt am 22. Oktober 14.00 Uhr in den Räumen des Dekanates, Schnaitheimer Str. 19

für Väter oder Mütter, die allein / getrennt erziehen KEB und Familienpastoral Heidenheim bieten erstmals einen **Kess-erziehen-Online** Kurs für allein/getrennt erziehende Eltern an. Der Schwerpunkt dieses Kurses sind Fragestellungen wie: Was kann jeder für uns für unser gemeinsames Kind tun? Wie können wir auch nach der Trennung respektvoll miteinander Verantwortung übernehmen?

Der neue **Kess@home Kurs** umfasst 5 Abende, jeweils dienstags 20.00 - 21.30 Uhr online per zoom 27. September, 04./11./18. und 25. Oktober 2022

für Eltern mit Kindern von 3 - 10 Jahren

Aufgrund der Nachfrage findet ein weiterer **Kess-erziehen-Online** Kurs für Eltern mit Kindern von 3-10 Jahren online statt. Die Reaktionen der Eltern aus den ersten Kursen sprechen für sich:

„Ein Kurs, der Eltern ermutigt, ihre Kinder noch mehr wahrzunehmen und wie man mit „Fehlverhalten“ umgeht.“ „Der Onlinekurs war praktisch, sehr informativ und unterhaltsam.“ „Der Kurs hat uns ins Nachdenken und Reflektieren gebracht. Wir wurden ermutigt, unser Kind intensiver wahrzunehmen - und neues auszuprobieren.“



Dieser **Kess@home Kurs** umfasst 5 Abende, jeweils dienstags 20.00 - 21.30 Uhr online per zoom 8./15./22./29. November und 13. Dezember 2022 **Anmeldung** unter familienpastoral.hdh@drs.de ist möglich. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage: <https://familien-pastoral.de/kess-erziehen.html> Beide **Kess@Home Kurse** sind durch das Landesprogramm Stärke gefördert.

Veranstalter: Familienpastoral und keb Heidenheim
Anmeldung unter familienpastoral.hdh@drs.de ab sofort, begrenzte Teilnehmerszahl
Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage Familienpastoral: <https://familien-pastoral.de/kess-erziehen.html>

Als Paar unterwegs

- Abendspaziergang für Paare mit Impulsen, 23. September 2022
Treffpunkt Sontheimer Wirtshäusle um 18 Uhr
- Ehejubilare aus dem Dekanat Heidenheim feiern gemeinsam am
Sonntag, 23. Oktober 2022 ab 17 Uhr in Gerstetten/Steinheim.



Bildung und mehr...



Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Heidenheim e. V.

Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Heidenheim e.V. (keb)

<https://www.keb-heidenheim.de/html/aktuelles.html>

- Tora-Lernwoche in Nattheim mit Emanuel Cohn aus Jerusalem. Thema: Schöpfer, Schöpfung und Umwelt. Die Bedeutung von Texten der Tora in der ökologischen Krise. Montag, 11. bis Donnerstag, 14. Juli, jeweils 19.30 Uhr. Bonhoeffer-Gemeindehaus, Nattheim. Veranstalter: Arbeitskreis für christlich-jüdische Verständigung.
- Tagesausflug zur Moschee nach Penzberg. Busfahrt am Samstag, 16. Juli, 9.30 bis 18.30 Uhr. Imam Dr. Benjamin Idriz und Religionspädagogin Gönül Yerli stellen das Islamische Forum Penzberg vor. Veranstalter: Muslimisch-christlicher Arbeitskreis.
- Gesprächskreis Publik-Forum mit Doris Boch, Monika Frey und Anne-Menzel-Ludwig. Termine 2022: 19. Oktober, 23. November, 19 Uhr im Kath. Dekanatshaus.
- „Es komme was niemals noch war ...“ (Paul Celan) Erinnern als Begründung von Gegenwart. Dr. Michael Krämer zur Erinnerung an die Reichspogromnacht. Mittwoch, 9. November, 19 Uhr. Stadtbibliothek Heidenheim. Veranstalter: Arbeitskreis für christlich-jüdische Verständigung und Stadtbibliothek.

Und dann noch die Sitzungen:

(öffentlich)

Dekanatskonferenz: 11. Oktober 2022 - 14.30 Uhr

Dekanatsratssitzung: 24. November 2022 - 20.00 Uhr

Nachlese



Bühne der Dekanate Nord-Ost beim Abend der Begegnung

Rückblick Katholikentag

Trotz vieler Kritik und angeblich mangelnder Teilnahme haben viele Teilnehmende einen anderen Eindruck. Für meinen Teil war ich seit Jahren wieder einmal auf einem Kirchentag und war positiv gestimmt: Es war eine schöne Stimmung, tatsächlich keine – aber daher umso schönere – „Massen“veranstaltung. Quantität sagt eben nichts über die Qualität aus. In den Gesprächsgruppen konnte man

Kontakt aufnehmen, miteinander ins Gespräch kommen – anders als in den überfüllten Veranstaltungen früherer Zeit. Viele Eindrücke gibt es auf der Homepage der Diözese und einige auch auf der Seite des Dekanats. Sicher muss man sich auch an die App und die neuen Informationswege gewöhnen, aber wenn das so beibehalten wird, weiß man das nächste Mal mehr. Auch räumlich waren die Orte in Stuttgart erreichbar und gut gestaltet. Dennoch: Es hilft, sich vorher intensiver mit den Möglichkeiten vertraut zu machen und vielleicht auch schon früher anzureisen. Aber wie schon gesagt – in Erfurt bin ich wieder dabei. Wer jetzt schon weiß, dass er oder sie mit einem Bus mitfahren würde, melde sich in der Geschäftsstelle.

Gabriele Kraatz, Dekanatsreferentin Heidenheim

Impressum

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Katholisches Dekanat Heidenheim -
Geschäftsstelle
Kommissarischer Dekan Pf. Dr. Horst
Schnaitheimerstraße 19
89520 Heidenheim
07321-931550 - dekanat.heidenheim@drs.de
Redaktion Gabriele Kraatz, Dekanatsreferentin
Gestaltung und Layout Ingrid Wilpert
Druck coprint.de



Bildnachweis

Titelseite Wolfgang Heinecker - Seite 4 DRS - P.Jerabek - Seite 7
Klaus Maier - Seite 8 / 9 Weltladen.de - Fairtrade Deutschland -
Seite 10 / 29 Renovabis - Seite 18 DRS - Seite 20 DRS - Seite 21
RAWPIXEL / unsplash.com - Seite 23 Telefonseelsorge - Seite 24
C. Miola - Seite 28 nadja-golitschek / pixabay.de - Seite 29 DRS -
Seite 30 Fotolia_105154778_Subscription_Monthly_M - Seite 31
DRS - Hr. Guzy - Rückseite C.Hepp - alle anderen Fotos privat

Camino

Was fällt Ihnen ein, wenn sie Camino hören? Viele denken vermutlich an den Jakobsweg, den Camino de Santiago. Dieser Pilgerweg besteht aus einer Vielzahl an Wegen durch Europa, die alle ihr Ziel am Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela finden. Camino jedoch steht nicht nur für den Jakobsweg. „Camino“ aus dem Spanischen übersetzt bedeutet einfach „der Weg“.

Just im Moment sitze ich in einer Wanderunterkunft (Refugi) in Spanien und entdecke Tag für Tag die Etappen des Camino de Mallorca (GR221). Zu Fuß auf dem Pfad durch die Tramuntana in fröhlicher Hitze unterwegs, lasse ich auch meinen Gedanken freien Lauf und lande immer wieder bei der Frage: was macht eigentlich einen Pilger, eine Pilgerin aus. Im Gespräch mit zwei Freunden kristallisiert sich dann eine für mich recht passende Antwort heraus.

Pilgern ist eine Art des unterwegs seins, bei der ich reduziert auf den Weg unter meinen Füßen, auf das was ich am Körper oder auf dem Rücken trage und die Gedanken, die dabei kommen und gehen, bin. Was mir in den Kopf kommt das kann ich für ein paar Meter oder Kilometer mitnehmen, betrachten, reflektieren aber auch wieder verabschieden. So ist es auch mit Begegnungen mit anderen auf dem Weg. Mal komme ich ins Gespräch, mal gehen wir schweigend einander zulächelnd aneinander vorbei. Auf dem Weg bin ich also offen für die Begegnungen in meinem „Innen“ und dem „Außen“; mit mir selbst, der Natur, anderen am Weg, vielleicht ja auch mit Gott?

Als Pilgerin bin ich unterwegs mit konkreten Fragen oder Geistesblitzen, mit offenen Augen und einem offenen Herz. Den Camino suche ich mir dabei selbst aus, Hauptsache er führt mich für eine (kurze) Weile aus dem Alltag heraus. Pilgern geht dabei überall, solange ich nur mit dem Notwendigsten auf den Schultern los gehe und offen bin für das was mir auf meinem Camino Schritt für Schritt begegnet.